

Regionale Session „Rund um Tübingen“ auf der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung (WSVA) und des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (MOVA) vom 25. – 29. September 2023 in Tübingen

Abstracts

Jörg Bofinger, Raiko Krauß

Neue Geländeforschungen zu Chronologie und Siedlungsstrukturen der frühen Jungsteinzeit im Ammertal bei Tübingen

Das Ammertal zwischen Tübingen und Herrenberg wurden seit Beginn der Jungsteinzeit intensiv besiedelt und landwirtschaftlich genutzt. Seit 2017 finden dort im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojektes der Universität Tübingen und des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg neue Ausgrabungen und Prospektionsmaßnahmen an ausgewählten Fundstellen statt. Ziel der Untersuchungen ist es zum einen, Einblicke in Siedlungsstrukturen, materielle Kultur und Befunderhaltung an Fundstellen zu gewinnen, von denen zuvor überwiegend lediglich Sammelfunde bekannt waren. Zum anderen sollen neue Daten die Basis für weiterführende naturwissenschaftliche Untersuchungen und Modell zur absoluten Chronologie der frühen Jungsteinzeit in Südwestdeutschland liefern. Die Nähe zu den bekannten mesolithischen Fundplätzen in der Neckaraue bei Rottenburg sowie der Nachweis einer Feuchtsenke entlang der Ammer westlich von Tübingen versprechen zudem neue Ergebnisse zum kulturgeschichtlich bedeutsamen Übergang Mesolithikum-Neolithikum. Die Kombination von ausgedehnten geomagnetischen Messungen und gezielten kleinen Grabungsschnitten erbrachten bereits neue Strukturen und Hinweise zur frühneolithischen Besiedlungsabfolge an den untersuchten Fundstellen. Durch einen kombinierten archäobiologischen Ansatz sind Aussagen zu den Änderungen in der Ernährung der frühen Ackerbauern und Viehzüchter und zum Wandel der Landschaft durch den menschlichen Eingriff möglich.

Johann-Christoph Wulfmeier

Der große römische Gutshof von Hechingen-Stein. Aktuelle Grabungen und Projekte

Neben einem Blick auf die teils sehr überraschenden Ergebnisse der jüngsten Ausgrabungen auf dem Gelände des Freilichtmuseums, soll in diesem Vortrag auch das Projekt „Heiliger Bezirk“ vorgestellt werden, bei dem versucht wird, das mögliche römerzeitliche Aussehen des Heiligtums durch einen Nachbau für die Besucher zu visualisieren.

Gabriele Graenert, Jonathan Scheschkewitz

Die Wüstung Sülchen und ihre Kirche: Archäologische Forschungen zu einem alamannischen Zentralort

Der früh- bis hochmittelalterliche Fundplatz Sülchen am Stadtrand von Rottenburg am Neckar umfasst eine der größten Wüstungsflächen Baden-Württembergs. Er liegt inmitten einer Siedlungskammer, die sich durch eine verkehrsgeographische Gunstlage sowie römische und mittelalterliche Urbanisierungsprozesse auszeichnet. Zum archäologischen Bestand gehören u. a. ein sicher in die Merowingerzeit zurückreichender und räumlich an einen älteren Ortsfriedhof gebundener Kirchen-

standort sowie Relikte einer repräsentativen Steinarchitektur im direkten Umfeld der Kirche. Die Arbeitshypothese eines frühmittelalterlichen Zentralorts führt die Bedeutung dieses Highlights der Archäologie Baden-Württembergs vor Augen.

Dorothee Brenner

Die aktuellen Grabungen in Herrenberg-Gültstein „Gartenäcker“ – ein früh- bis hochmittelalterlicher Siedlungskern mit Hofgrablegen

Seit August 2022 laufen außerhalb von Gültstein archäologische Ausgrabungen auf einem 3 ha großen Areal, das mit einem Baugebiet überplant ist. Großflächig verteilt finden sich hier mehrere Siedlungsareale, die vom 7./8. Jahrhundert bis ins 11./12. Jahrhundert gehören. Zu diesen gehören mehrere Gräbergruppen, deren größte bislang ca. 15 meist beigabenlose Bestattungen ergab, die größtenteils wohl ins 8. Jahrhundert zu stellen sind. Die Grabungen beleuchten so großflächig wie selten eine gesellschaftliche und religiöse Umbruchzeit im Zusammenhang mit der sich langsam durchsetzenden Christianisierung und der Siedlungsentwicklung hin zum mittelalterlichen Dorf.